

NATURSCHUTZVEREIN BACHSERTAL

Protokoll der Generalversammlung 2024

Freitag, 12. April 2024 20:00 Uhr Gemeindesaal Bachs

Traktanden:

1. Protokoll der GV 2023
2. Jahresbericht 2023
3. Rechnungsabnahme 2023
4. Jahresprogramm 2024
5. Budget 2024
6. Ergänzungswahlen Vorstand
7. Anträge
8. Verschiedenes

Um 21:10 Uhr, nach der Generalversammlung des VVB und einer kurzen Pause heisst Ambros Ehrensperger nochmals alle im Namen des NVB herzlich willkommen, besonders die anwesenden Ehrenmitglieder Werner Albrecht und Felice Vögele. Entschuldigt von den Behörden ist Yves Niedermann, Vizeammann von Fisibach. Anwesend von den Behörden ist Isabelle Schmid, Grossrätin der Grünen, Bezirk Zurzach. Speziell begrüsst werden auch die Präsidenten anderer Bachser Vereine wie auch Valentin Egloff von Pro Kaiserstuhl. Von der Presse ist Marianne Binder am vorherigen Heuschreckenvortrag dabei gewesen – Bericht auf Seite 4.

Im vergangenen Jahr ist ein Mitglied des NVB verstorben: Meinrad Dormann. Zu seinem Gedenken stehen alle auf.

Neumitglieder seit letzter Generalversammlung sind: Robin Kuhn, Bachs; Fabienne Bächler, Stadel; Sonja und Daniel Bryner, Weiach; Martina und Michael Hagenauer, Fisibach.

Entschuldigen lassen sich Yves Niedermann, Claudia Meierhofer & Ruedi Weiss, Leonie & Urs Meier, Elfriede Bräm, Familien Rüede, Lilly & Gerry Braun, Rosmarie & Walter Suter

François Kuster wird zum Stimmzähler bestimmt.

Feststellung Anwesenheit: Es sind 38 NVB- Mitglieder anwesend.

1. Protokoll GV 2023

Der Präsident weist darauf hin, dass das Protokoll 2023, verfasst von Aline Donato, wie auch der schriftliche Jahresbericht und das Jahresprogramm 2024 aufliegen. Protokoll 2023 und der schriftliche Jahresbericht sind auch seit Ende März einsehbar auf der Webseite des NVB bachsertal.birdlife.ch.

2. Jahresbericht 2023

Ambros Ehrensperger lässt das vergangene Jahr in chronologischem Ablauf Revue passieren und zeigt dazu viele Bilder auf der Leinwand.

Der Jahresbericht wird von der Versammlung mit Applaus genehmigt. Er ist auf der Homepage des NVB einzusehen.

3. Rechnungsabnahme 2023

Sarah Eymard als Kassierin erläutert die aufgeblendeten Zahlen. Die Einnahmen betragen 2023 Fr. 23'283.60 und stehen Ausgaben von Fr. 23'760 gegenüber. Daraus resultiert ein Verlust von Fr. 476.60. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf Fr. 33'825.72.

Der NVB konnte eine grosse Spende verbuchen, die für den Vogel Erlebnis Trail und für Kinder- und Jugendprojekte eingesetzt werden kann. AE erklärt, dass der NVB ein Jugendkonto besitze, früher genannt Extrakasse, auf die diese Spende einbezahlt wurde. Es gibt ein Reglement dazu, dass nicht durch Mitglieder bestimmt werde, welche Ausgaben daraus getätigt werden, sondern durch den Vorstand. Ein Betrag davon ist an die Materialkosten des «Holzi-Wagens» gespendet worden. Dieser Wagen steht auf dem Waldplatz der Primarschule Bachs beim Forstgebäude.

Details der Rechnung dürfen bei Sarah Eymard eingesehen werden.

Die Rechnung wurde vom Vorstand verabschiedet, von den Revisorinnen Leonie Meier und Barbara Schütz geprüft und wird zur Annahme empfohlen.

Die Versammlung nimmt die Rechnung 2023 per Handerheben einstimmig ab und erteilt dem Vorstand Décharge.

4. Jahresprogramm 2024

Der Jahresausblick 2024 wird vorgestellt. BirdLife Zürich hat dieses Jahr das Thema «Gemeinsam beflügeln wir die Zürcher Natur». Vogel dieses Jahres ist der Zwergtaucher, welcher am Rhein, Mündung Fisibach zu beobachten ist. Zur Abschlusskampagne «Lebensnetz» hat sich der NVB mit der Aktion «Aufblühen im Bachsertal» beteiligt, mit gutem Medienecho. Diese Aktion soll dieses Jahr das letzte Mal nochmals stattfinden.

Das Thema der Kampagne von BirdLife Schweiz ist die «ökologischer Infrastruktur»: Gleichsam die Verkehrsadern von Pflanzen und Tieren und der Biodiversität, was bedeutet, man beispielsweise Bäche und Wildtierkorridore pflegen und schützen muss – und mit andern Lebensräumen vernetzt ist. So werden erhalten die Lebensgrundlagen für Mensch und Tier und Pflanzen erhalten. Für diese und viele weitere Themen rund um Förderung der Biodiversität setzt sich der NVB gemäss dem Jahresprogramm ein.

Das Jahresprogramm 2024 ist auf der Leinwand eingebildet, die einzelnen Punkte werden kurz erläutert. Der NVB ist auch immer offen für Vorschläge aus der Versammlung.

- Andrea Rüegg fragt, ob der NVB allenfalls einen Stand mit Attraktionen/ Spielen organisieren könnte für das Schürenfest 2024. Man könne sich bei Tanja Berger melden.
- Ein anderes Mitglied fragt nach, was genau unter «Waldbaden» zu verstehen sei. Fabienne Büchler, Kursleiterin Waldbaden, erklärt, dass es um das Wahrnehmen aller Sinne gehe und um die Achtsamkeit des Waldes.

Das Jahresprogramm wird durch die Versammlung angenommen.

5. Budget 2023

Das Budget 2023 rechne mit einem Verlust von Fr. 6400. Die Ausgaben seien dieses Jahr höher berechnet, vor allem für den Vogel Erlebnis Trail. Aline Donato erzählt, dass nochmals eine neue Route ausgearbeitet werden musste, die durchs Dorf führt und nicht durch den Wald. Dort sei ein solcher Trail vom Kreisförster nicht gutgeheissen worden, da man nicht mehr Volk in den Wald locken wolle. Für Infotafeln und Installationen sind Verhandlungen mit der Druckerei in Fisibach im Gange.

Dem Budget wird einstimmig zugestimmt.

6. **Ergänzungswahlen**

Der NVB ist immer auf der Suche nach Ergänzungen im Vorstand. Der aktuelle Kandidat für den Vorstand vom NVB, Robin Kuhn, stellt sich vor:

Er ist in Bachs aufgewachsen, wohnt aktuell an der Sternenstrasse gegenüber vom Neuhof, zügelt aber bald an den Gmeindhusweg. Er arbeitet als Informatiker in Bülach bei Beltronic IT AG und ist politisch aktiv, wurde deshalb auch schon auf Flyern gesehen. Kurz nach den Kantonsratswahlen wurde er vom NVB - Präsidenten kontaktiert, ob er sich vorstellen könne im Vorstand mitzuwirken. Er möchte sich gerne zur Wahl stellen. Ambros Ehrensperger ergänzt, dass Robin Kuhn einerseits in elektronischen Belangen unterstützen könne und andererseits Sarah Eymard als Kassier ablösen würde.

Die Versammlung wählt Robin Kuhn einstimmig in den Vorstand. Als Willkommensgeschenk wird ihm eine Holzkiste mit Vogelmotiven überreicht.

7. **Anträge**

Anträge sind in gesetzlicher Frist keine eingegangen.

8. **Verschiedenes**

Der Vorstand schlägt zwei Ehrenmitglieder vor:

Richi Angern, Fisibach hat seit 1976 mit Orpheus zusammen am Streuetag mitgeholfen. Nach dem Zügeln ins Bachsertal ist er dem NVB beigetreten. Aktuell arbeitet er auch mit in der Amphibiengruppe. Auch sonst hilft er bei etlichen Arbeiten für die Natur mit, sei es beim Holunderpflanzen, Wildbienenhotel-Bau und Vielem mehr. Da er gerade nicht mehr anwesend ist, wird ihm zuhause persönlich die Erkennungsurkunde als Ehrenmitglied überreicht werden.

Weiter möchte der Vorstand Edwin Schmidheiny zum Ehrenmitglied ernenne. Er hat vor 40 Jahren in Bachs im Neuhof gewohnt. Er ist leider gehörlos, schreibt Gedichte wie zum Beispiel «Drunten im Bachsertal». Er ist ein wahnsinnig guter Holzbildhauer gewesen, habe unter anderem menschengrosse Skulpturen geschnitzt. Viele Kunstwerke hat er für den NVB geschaffen, beispielsweise auch für den Vogel Erlebnis Trail. Er kann gesundheitshalber aktuell «nur» noch Bilder malen. Kinder und Jugendliche sind ihm schon immer am Herzen gelegen. Vor 10 Jahren hat er beispielsweise als Assistent im Werken der Primarschule Fisibach-Kaiserstuhl die Lehrpersonen unterstützt. Er ist auch Sponsor für Jugendarbeit. Am Abend geht er nicht mehr ausser Haus und ist gesundheitlich angeschlagen, deshalb kann er leider nicht anwesend sein. Für Edwin Schmidheiny wird anerkennend applaudiert.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, dankt der Präsident allen Anwesenden fürs Kommen und beschliesst die Generalversammlung um 22 Uhr.

12. April 2024

Aline Donato



Die Sägeschrecke wird bis zu 15 Zentimeter gross und kommt nur als Weibchen vor.



Die blauflügelige Ödlandschrecke ist durch ihre Färbung bestens der Umgebung angepasst.



Beim Fliegen sieht man, woher sie ihren Namen hat, wie das Bild von Pro Natura zeigt.

Unbekannte Heuschreckenwelt

In einem abwechslungsreichen Vortrag erfuhren knapp 60 Personen Interessantes aus der Welt dieser Insekten.

BACHS (mbf) – Die Zuhörer folgten der Einladung des Naturschutzvereins Bachsertal, der mit Florin Rutschmann einen ausgewiesenen Experten eingeladen hatte. Er ist Mitautor des Kosmos-Naturführers über die Heuschrecken und bekannt aus Radio- und Fernsehbeiträgen und stellte die Welt der springenden Insekten vor.

Kurzfühler- und Langfühlerschrecken

Die Heuschrecken werden in zwei Gruppen eingeteilt. Nicht nur die Fühlerlänge ist unterschiedlich, sondern auch die «Gesangerzeugung». Die Kurzfühlerschrecken haben an den Hinterbeinen feine Zähnchen, die sie über eine Kante an den Flügeln reiben. Durch diese Bewegung erschallen die bekannten Geräusche, die artspezifisch sind. Ein Fachmann oder eine Fachfrau erkennt die Heuschrecken also genauso am Gesang wie es die Vogelexperten tun. Es gibt auch unterschiedliche Gesangsphasen, je nachdem, ob die Beine synchron oder abwechselnd bewegt werden. Diese Bewegungen zeigte Rutschmann in einer kurzen Videosequenz, und er betonte, dass es Schrecken gibt, die die Beine 125-mal pro Sekunde bewegen.

Bei den Langfühlerschrecken wird der Gesang durch die Bewegung der übereinandergelagerten Vorderflügel gegeneinander erzeugt. Vor allem die Männchen besitzen das sogenannte Stridulationsorgan, eine verdickte Flügelader mit vielen Querrippen und die Flügelfläche davor als Resonanzfläche. Diese beiden Organe sind asymmetrisch auf den Vorderflügeln

mit gutem Auge und Kamera erkennbar. Durch die Anordnung der Gehörorgane, die sich bei den Langfühlern in den Unterschenkeln der Vorderbeine befinden und als kleine «Löcher» erkennbar sind, ist ein dreidimensionales Hören möglich. Bei den Kurzfühlerschrecken sitzen die «Ohren» übrigens an den Seiten des Hinterleibsegmentes.

Spezialisten

Rutschmann zeigte in seiner Präsentation viele Heuschrecken, die er anhand von verschiedenen Eigenschaften vorstellte. Zum gemeinen Grashüpfer, der überall vorkommt, erklärte er, dass es häufig ist, dass die Männchen und Weibchen unterschiedlich sind. So sind die männlichen Tiere grün und haben lange Flügel, die Weibchen hingegen sind braun mit reduzierten Flügeln. Er zeigte daraufhin Bilder von mehreren Weibchen und betonte, dass die Farben bei der gleichen Art sehr unterschiedlich sein können, deshalb achtet der Experte auch auf andere Merkmale.

Die rote Keulenschrecke, die ebenfalls häufig vorkommt, erkennt man beispielsweise an den verdickten Fühlerspitzen. Wozu diese dienen ist allerdings nicht klar. Zwar spielen sie eine wichtige Rolle in einer Art «Balzverhalten», aber eine anschließende Paarung konnte noch nie beobachtet werden. Unklar ist auch, wie die Säbel-Dornschrecke, die tauchen kann, überwintert. Sie verkriecht sich im Herbst in Erdhöhlen, die überflutet werden, und trotzdem überlebt sie nachweislich. Ihr Name kommt von der

Verlängerung des Halsschildes, die über den Körper hinausgeht.

Fast zehn Meter flugfähig ist die Sumpfschrecke, die durch ihren tickenden Gesang auffällt. Sie schleudert beim Erzeugen der Geräusche die Beine so stark über die Schrilbleiste, dass sie sogar abfallen können – im Herbst findet man Exemplare mit nur noch einem oder keinen Hinterbeinen mehr.

Die Heuschrecken sind – wie viele Insekten – Tarnspezialisten. Rutschmann zeigte ein Bild mit Steinen, und erst bei ganz genauem Hinschauen und Hinweisen konnten die Zuhörenden die blauflügelige Ödlandschrecke darauf erkennen. Sie ist durch ihre Färbung perfekt an die Umgebung angepasst – ihre Brauntöne können dunkler, heller oder gar mit einem violetten Schimmer sein. Das Tier des Jahres 2023 von Pro Natura wird seinem Namen erst im Flug gerecht, die Hinterflügel sind bläulich und haben eine schwarze Zeichnung.

Ebenfalls sehr gut getarnt, obwohl mit 15 Zentimetern das grösste Insekt bei uns, ist die Sägeschrecke. Sie lebt im Grasland, und dank ihrer grünen Farbe und den langen dünnen Beinen mussten auch bei diesem Bild die Interessierten ganz genau hinschauen, um sie zu entdecken. Speziell ist bei dieser Art, die in der Schweiz nur bei Chur und am Rhoenknie im Wallis vorkommt, dass bis auf eine einzige Ausnahme bis jetzt nur Weibchen beobachtet und beschrieben wurden. Rutschmann meinte dazu: «Das Männchen war wahrscheinlich ein Missgeschick der Natur.» Diese Langfühler-



Florin Rutschmann erhält als Dankeschön von Ambros Ehrensperger einen Korb mit einheimischen Produkten.

schrecke lebt kannibalistisch und frisst ihre Opfer vom Kopf her.

Florin Rutschmann stellte auch noch die bedornte Höhlenschrecke vor, die eine sehr dünne Haut hat und deshalb kein Sonnenlicht verträgt. Eine interessante Art ist auch die Ameisengrille, die aber in der Schweiz nicht vorkommt. Sie lebt als Parasit in Ameisenvölkern, und zwar indem sie den Geruch der Ameisen annehmen kann und so nicht mehr angegriffen wird.

Danke

Rutschmann zeigte auch, dass sich die Heuschrecken bis zu zwölfmal häuten, aber dass sie keine vollständige Metamorphose durchlaufen. So sehen beispielsweise schon die ganz jungen Strauschschrecken wie ausgewachsene

Tiere aus – abgesehen von den Flügeln, die erst im letzten Stadium entwickelt werden. Mit einem weiteren Bild zeigte er die akrobatische Art, wie die Weibchen die Eier in den Boden ablegen.

Für das Überleben der Heuschrecken ist die richtige Bewirtschaftung der Vegetation wichtig, so sollen immer wieder mindestens zwei bis drei Meter breite Grasstreifen stehen gelassen werden und am besten mit dem Balkenmäher gemäht werden. So können diese faszinierenden Insekten im Ökosystem weiterhin als Nahrungsgrundlage für Vögel, Spinnen und andere Insekten dienen.

Ambros Ehrensperger dankte Rutschmann mit einem Korb, der mit zahlreichen einheimischen Spezialitäten gefüllt war, und überreichte auch noch eine Magnetheuschrecke, die es noch zu bestimmen gilt.